

Ein besseres Miteinander

eing. Die Frauenzentrale Glarus hat zu einer Buchpräsentation nach Glarus eingeladen. Vorgestellt wurde ein Buch über ein besseres Miteinander zwischen erwachsenen Kindern und betagten Eltern, «Ich kann doch nicht immer für Dich da sein».

Die Buchautorin Cornelia Kazis fing die Präsentation mit Fragen an das Publikum an: Wer hilft regelmässig bei der Betreuung von Eltern/Schwiegereltern? Wer hat das Gefühl «immer wieder ich»? Wer ist am Anschlag bei dieser Hilfe? Wer ist der Meinung, es könnte mehr sein? Wer meint, es ist richtig, so wie es ist? Wer bekommt Hilfe vom Mann bei der Betreuung? Die Anwesenden machten bei diesen intimen Fragen engagiert mit.

Frauen fühlen sich verantwortlich

Frauen fühlen sich eher verantwortlich für die Betreuung ihrer Eltern/Schwiegereltern als Männer. Dies ist eine der Erkenntnisse, welche Cornelia Kazis gemacht hat. Sie hat Geschichten vom Miteinander von erwachsenen Kindern und ihren betagten Eltern gesammelt und diese zusammen mit Dr. Bettina Ugolini in einem Buch herausgegeben. Diese Alltagsgeschichten lösen einen Wiedererkennungseffekt aus, vielleicht weil sie so «normal» sind.

«Ich kann doch nicht immer für Dich da sein» ist ein Buch, das Hilfe für den anspruchsvollen Alltag bietet. Die Geschichten werden von verschiedenen betagten Eltern und erwachsenen Kindern erzählt.

Buchautorin Cornelia Kazis

Anschliessend wird die jeweilige Geschichte mit vier Augen betrachtet: Das Buch wechselt die Perspektive von der des Elternteils zur Perspektive des Kindes, und umgekehrt. Auf diese Weise wird die (Konflikt-)Situation

hinterfragt und die Vor- und Nachteile für alle Beteiligten aufgezeigt.

Cornelia Kazis hat eine pädagogische Ausbildung, sie ist auch bekannt als Redaktorin und Moderatorin bei SRF1 und SRF2. Ihre Erfahrung als Erwachsenenbildnerin und Moderatorin hat sie mit Einfühlsamkeit und Fingerspitzengefühl in diesen Abend eingebracht.

Wer diesen Anlass der Frauenzentrale Glarus verpasst hat, kann das Buch im Fachhandel besorgen.



*Buchautorin Cornelia Kazis.
Bild Ann-Kristin Peterson*